

# FDP-Kreistagsfraktion Rhein-Sieg

---

Kreishaus  
53721 Siegburg  
Telefon: 02241/60320  
Telefax: 02241/52262  
E-Mail: [fdp-ktf.rhein-sieg@t-online.de](mailto:fdp-ktf.rhein-sieg@t-online.de)

An den  
Landrat des Rhein-Sieg-Kreises  
Herrn Frithjof Kühn  
Kreishaus  
53721 Siegburg

30.10.2008

## **nachrichtlich**

CDU-Fraktion  
SPD-Fraktion  
Fraktion Bündnis90/Die Grünen

den 30. Oktober 2008

## **Antrag gem. § 9 Geschäftsordnung**

**Betr.:** Organ- und Blutspende  
hier: Erweiterung der Tagesordnung

Die FDP-Kreistagsfraktion beantragt, die Tagesordnung für die nächste Sitzung des Ausschusses für soziale Angelegenheiten und soziale Beschäftigungsförderung um den Punkt „Organ- und Blutspende“ zu erweitern.

Hierzu beantragt die FDP Fraktion, einen Experten (z. B. vom DRK, Transplantationszentrum) einzuladen, der über die derzeitige Situation bzgl. Organ- und Blutspenden generell und auf den Rhein-Sieg-Kreis insbesondere bezogen berichtet.

## **Begründung:**

Vom Deutschen Roten Kreuz (DRK) ist zu erfahren, dass der Lagerbestand an Blut in der Region nur noch für maximal einen Tag ausreicht! Das Blutspendezentrum des DRK in Breitscheid versorgt rund 170 Krankenhäuser und Arztpraxen in der Region und kann aufgrund der hohen Nachfrage an Blutkonserven diese nicht ausnahmslos erfüllen. Rund 30 bis 40 % der Anfragen können nicht befriedigt werden. Wichtige Operationen werden verschoben bzw. müssen wegen fehlender Konserven kurzfristig abgesagt werden. Die Bereitschaft in der Bevölkerung, Blut zu spenden, sinkt demgegenüber von Jahr zu Jahr!

Bei den Organspenden sieht es ähnlich beängstigend aus. Auf Organe warten Hilfe Suchende oft viele Jahre. Gegenwärtig werden in Deutschland pro Jahr etwa 1300 Nieren transplantiert, wobei mindestens die fünffache Menge notwendig wäre, um alle Wartenden zu versorgen.

Seite von Drucksachen Nr.: Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.

Auch in der bundesdeutschen Bevölkerung wird dieses Problem erkannt. Umfragen zeigen, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung nach ihrem Tod zu einer Organspende bereit wären. Unter Jugendlichen sind es sogar über 64%. Doch trotz breiter Zustimmung zur Organspende halten nur sehr wenige Menschen ihre Entscheidung schriftlich fest, ein Problem, das auch auf unzureichender Information fußt.

Mit freundlichen Grüßen  
Gez. Rudolf Finke, Christoph Küpper und Fraktion

FdR

Hans-Joachim Pagels